

## Gottesdienst zu Kantate, 24.4.16, 10 Uhr, Muri

Felix Gerber, Orgel. <mailto:christoph.knoch@rkmq.ch>

Eingangsspiel

Gruss: "Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder." Wochenspruch: Ps 98,1

So der Wochenspruch für den heutigen Sonntag Kantate, mit der Aufforderung: "Singet!". Jubelt, singt, betet. In dieser Reihenfolge sind diese Sonntage in den protestantischen Kirchen benannt.

Ostern klingt nach. Die radikale Durchbrechung gängiger Erfahrung hat die Menschen um Jesus damals so aufgestellt, dass sie davon weiter erzählt haben.

Herzlich willkommen zum Gottesdienst heute, der vom Singen geprägt sein soll.

Lied **472, 1-3**: "Christus ist auferstanden. Freud ist in allen Landen" (451)

Die Welt ist voller Klang, grosser Gott.  
Am Morgen weckt uns das Lied der Vögel  
und am Abend singen die Sterne  
in die Stille der Nacht...

Meine Stimme will ich erheben,  
singen will ich und jubeln  
und dich und deine Schöpfung loben  
in meinem Lied.

Danken will ich für mein Leben  
und für die Schönheit der Schöpfung,  
die mich umgibt.

Meine Freude will ich teilen  
mit den Menschen in der Nähe  
und der Ferne durch mein Lied.

Anstecken möchte ich  
andere Menschen mit meiner Freude.

Dir, mein Gott,  
soll mein Gesang emporsteigen.  
Denn dein Klang erfüllt diese Erde;  
dein Klang erfüllt meine Brust  
und macht mich froh.  
Ich spüre deinen Atem  
durch meinen Körper pulsieren:  
deine Kraft erfüllt mich,  
deine Liebe durchströmt mich,  
deine Treue stärkt mich...  
Du, mein Gott,  
machst mich reich;  
du schenkst meinen Becher voll ein.  
Danken will ich dir, mein Gott,  
für diesen Tag, der mir geschenkt ist  
und für den Gesang des Lebens. Amen.

Lied **223**: "Jubilare Deo"

Lesung: <sup>12</sup> So bekleidet euch nun als von Gott auserwählte Heilige und Geliebte mit innigem Erbarmen, Güte, Demut, Sanftmut und Geduld! <sup>13</sup> Ertragt euch gegenseitig und vergebt einander, wenn einer dem andern etwas vorzuwerfen hat. Wie der Herr euch vergeben hat, so sollt auch ihr vergeben! <sup>14</sup> Über all dem aber vergesst die Liebe nicht: Darin besteht das Band der Vollkommenheit. <sup>15</sup> Und der Friede Christi regiere in euren Herzen; zum Frieden seid ihr berufen als Glieder des einen Leibes. Und dafür sollt ihr dankbar sein. <sup>16</sup> Das Wort Christi wohne mit seinem ganzen Reichtum unter euch: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit, singt Gott, von der Gnade erfüllt, in euren Herzen Psalmen, Hymnen und geistliche Lieder! <sup>17</sup> Und alles, was ihr tut, mit Worten oder Taten, das tut im Namen des Herrn Jesus - und dankt dabei Gott, dem Vater, durch ihn. (Kolosser 3, 12-17 ZUR)

Lied **55, 1-3**: „Singt, singt dem Herren neue Lieder. Er ist's allein der Wunder tut.“

Predigt: Psalm 98

Liebe Gemeinde,

die Predigt zum vorgeschlagenen Text aus dem Kolosserbrief ist mir nach den vier Trauerfeiern letzte Woche nicht mehr gelungen. So habe ich mich für Gedanken zum **heutigen Sonntag Kantate** entschieden.

**150** Hymnen, Lob- und Klagelieder sind im biblischen Buch der Psalmen zusammengefasst. Sie setzen das **menschliche Leben und Leiden** in Bezug zu jener anderen - göttlichen - Wirklichkeit. Damals war diese andere Welt von Gott und auf Gott hin gedacht, unbestritten und unhinterfragt **selbstverständlich**.

<sup>ZUR</sup> **Psalm 98:1** Ein Psalm. Singt dem HERRN ein neues Lied, denn er hat Wunder getan. Geholfen hat ihm seine Rechte und sein heiliger Arm.

<sup>2</sup> Der HERR hat seine Hilfe kundgetan, vor den Augen der Völker seine Gerechtigkeit offenbart.

<sup>3</sup> Er gedachte seiner Gnade und seiner Treue zum Haus Israel. Alle Enden der Erde haben die Hilfe unseres Gottes gesehen.

<sup>4</sup> Jauchzt dem HERRN, alle Länder, seid fröhlich, jubelt und spielt.

<sup>5</sup> Spielt dem HERRN auf der Leier, auf der Leier mit frohem Gesang.

<sup>6</sup> Mit Trompeten und Hörnerschall jauchzt vor dem König, dem HERRN.

<sup>7</sup> Es brause das Meer und was es erfüllt, der Erdkreis und die darauf wohnen.

<sup>8</sup> Die Ströme sollen in die Hände klatschen, die Berge jubeln im Chor <sup>9</sup> vor dem HERRN, denn er kommt, um die Erde zu richten; er richtet den Erdkreis in Gerechtigkeit und die Völker nach dem Recht. (Ps. 98:1-9 ZUR)

"Kantate! Singet dem Herrn!" eine **Aufforderung**, fast ein Befehl. Lässt sich aber **Singen befehlen**? Vergeht uns nicht das Singen angesichts dessen, was das Herz uns schwer macht?

Die Welt mit Leid und Krieg, mein Alltag, der oft gar **nicht** wie gewünscht läuft.

Das kann so viel sein: **Ärger** mit Kolleginnen oder Kollegen, Ärger mit dem Chef, in der Familie und und und.

Dicke Luft halt. **Pläne zerplatzen wie Seifenblasen**.

"Singet dem Herrn"? Mir kommen jene in den Sinn, denen ich letzte Woche begegnet bin. Bei den Trauerfeiern, bei Gesprächen und Begegnungen:

Traurig, wütend - einerseits. Dankbar und erleichtert andererseits.

Der aussichtslose Kampf gegen die Krankheit. Leer, krank, elend, **von allen verlassen**.

"Singet dem Herrn ein neues Lied"?

Singen wir nicht viel lieber **das alte Lied**: wenn es doch wäre wie früher, da war alles besser. Das alte Lied: schimpfen und klagen können (fast) alle!

"Singet dem Herrn ein neues Lied?"

Zum Singen muss ich in Stimmung sein. Der Psalm nennt eine ganz einfachen Grund: "Singet dem Herrn ein neues Lied, **denn er tut Wunder**."

Also "singen" nicht weil wir in Stimmung sind, alles so toll und wunderbar läuft, sondern einfach: "ER tut Wunder." Gott tut Wunder.

Wunder? Übertönt, verdrängt das unsere alte Leier?

Dem Jammern über Schmerzen, die schlechte Welt?

Vielleicht doch.

Am Freitagabend wurde weltweit in vielen jüdischen Häusern und Gemeinden der **Sederabend**, der Auftakt zur Pessachwoche gefeiert. Psalmen wurden gesungen, von den Wundern beim Auszug aus Ägypten wurde gelesen und erzählt. Ja, da wurde **viel** gesungen. Trotz der Erinnerungen an **Sklaverei**, Lehmziegelstreichen und anderem Elend.

"Mit starker Hand" so heisst es, hat uns **DER EWIGE** aus Ägypten geführt.

"Mit Wundern und Zeichen". Und: "Jede Generation soll dran denken, als sei sie **selbst** von Gott aus Ägypten geführt worden."

Wichtig sind **nicht** die Speisen, das ungesäuerte Brot. Wichtig seinicht, ob aller Sauerteig aus dem Haus geputzt oder verkauft wurde. Nein, wichtig sei dieses **Erinnern, das Eintauchen in die Gemeinschaft**. So hat letzte Woche die liberale Rabbinerin in Jerusalem gepredigt.

Wichtig sei, sich als **Teil dieser Geschichte** zu wissen. Als Teil der Geschichte des Auszugs - von dem es wenig historische Gewissheit gibt.

Ist das nicht genau gleich mit Ostern? Mit der Erinnerung und Vergegenwärtigung der Auferstehung Jesu? **Historisch** beweisbar ist das nicht. Erfahrbar aber sehr wohl. Wie einst der Auszug aus Ägypten.

Die **Erinnerung** an den Auszug, die Erinnerung an die Erfahrung der Auferstehung. Das lässt einen singen, jubeln, beten.

Gerade **weil** es den Verstand übersteigt.

"Geholfen hat ihm seine Rechte und sein heiliger Arm.

<sup>2</sup> Der HERR hat seine Hilfe kundgetan, vor den Augen der Völker seine Gerechtigkeit offenbart.

<sup>3</sup> Er gedachte seiner Gnade und seiner Treue zum Haus Israel. Alle Enden der Erde haben die Hilfe unseres Gottes gesehen. ... denn er kommt, um die Erde zu richten; er richtet den Erdkreis in Gerechtigkeit und die Völker nach dem Recht."

Jedes Jahr sind wir **überwältigt** von der Kraft des Frühlings. Die **aufspriessende** Natur erleben wir in diesen Tagen voller Kraft. Trotz aller Gefährdungen verwöhnt uns die Natur immer neu: "Der Frühling hält uns eine gute Predigt, wenn wir nur die rechten Augen und Ohren dafür hätten; es umgibt uns eine Natur, die ihrem Schöpfer alle Ehre macht und Ehre gibt." so eine Auslegung zu diesem Psalm.

Der **Frühling** hält uns eine Predigt. Hören wir sie? Sehen wir sie?

"Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder. Er schafft Heil mit seiner Rechten (mit der Hand, die das Gute schafft) und mit seinem heiligen Arm." Die spriessenden Pflanzen, die blühenden Bäume, die neue Lebenskraft - ist das nicht Wunder genug?

Singen ist durchaus wieder in Mode. Chöre haben Zulauf. Zahlreiche Fernsehkanäle suchen neue Stimmen und Stars. Singen sei heilsam, Singen verbinde.

[Sabine Palm:] Von Georg Friedrich Telemann stammt der Satz: „Singen ist das Fundament zur Musik in allen Dingen. Also präge man das Singen jungen Leuten fleissig ein.“

So braucht es uns nicht zu kümmern, ob junge Menschen Kirchenlieder, Volkslieder oder Schlager singen – Hauptsache sie singen...

Trotzdem bleibt die Frage: Was ist aus unseren Volksliedern geworden? Wer kennt sie noch?! Und was ist geworden aus den Liedern von Luther und Paul Gerhardt? Während Jahrhunderten waren diese Kirchenlieder die Schlager-

melodien. Dort ging es ihm *sowohl um die Botschaft, als auch um den Gesang*. Luther selber war ein leidenschaftlicher Sänger:

*Wer sich die Musik erkiest, hat ein himmlisch Werk gewonnen; denn ihr erster Ursprung ist von dem Himmel selbst genommen, weil die lieben Engelein selber Musikanten sein.*

Wenn wir uns in der Bibel umschaun, finden sich Lieder für (fast) alle Lebenslagen: das jubelnde Hohelied, das den Liebsten und die Liebste besingt und die Schönheit der Liebe preist. Das triumphierende Jubellied, das Miriam nach dem Sieg über die Ägypter singt. Lobpreisende Psalmengesänge rühmen Gott und sein Schöpfungswerk. Maria stimmt das Magnificat an.

Daneben kennen wir die traurigen Klagepsalmen.

Summa: die Bibel ist voll von Liedern und Gesang.

Doch wo sind all diese Traditionen gelandet? So lässt sich in Abwandlung eines Friedenslieds fragen: *Sag' mir wo die Lieder sind! Wo sind sie geblieben? Sag' mir wo die Lieder sind! Was ist gescheh'n? Sag' mir wo die Lieder sind! Töne schwirren durch den Wind... Wann wird man je versteh'n? Wann wird man je verst'h'n!*

Warum singen wir in unserem Alltag so wenig? Und warum kennen nur so wenig Menschen noch Volkslieder (geschweige denn Kirchenlieder)? Warum pilgern Deutsche zum Mantrasingen und kennen weder die alten Gesangstraditionen ihrer Religion, noch ihre Volkslieder?

So fragt meine Kollegin und Nachfolgerin in Langendorf in ihrer heutigen Predigt.

Die Antwort unseres Psalms:

"Jauchzet dem Herrn, alle Welt, singet, rühmet und lobet! Lobet den Herrn mit Harfen, mit Harfen und mit Saitenspiel! Mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor dem Herrn, dem König! Das Meer brause und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen. Die Ströme sollen frohlocken, und alle Berge seien fröhlich vor dem Herrn ..."

Harfen Lauten, Trompeten, Wasserwellen, Flüsse, Berge - alles soll loben, soll singen. Versuchen wir es doch!

Singen und Musizieren zur **eigenen** Freude und zum **Lobe** Gottes.

Der Einwand: ich kann gar nicht singen oder in einem Orchester mitspielen kann. **zählt** nicht. Das brausende und tosende Wasser singt nicht in gesetzten Melodien und Worten, aber es singt doch! Töne, Klänge, Gedanken - die stecken auch in uns

Es lohnt sich, zu singen, zu musizieren. Vielleicht sogar wieder einmal ein Lied auswendig zu lernen.

Unser erweiterter Kirchenchor erlebt in diesen Wochen wie Singen verbindet. Sie erarbeiten die Schöpfung von Haydn - und singen viel von Wundern und dem Schönen.

**Miteinander** singen, miteinander reden, andern neben mir ins Gesicht blicken: gemeinsam ein neues Lied anstimmen.

Singen und Jubeln - das ist Leben, nicht nur am Sonntag Kantate. Nehmen wir die Melodie in unseren Alltag, lassen wir es weiterklingen im Herzen und vielleicht auch durch unseren Mund. Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder. Amen.

Zwischenspiel

**Fürbitten** mit Lied 787, 1+3+6: "Lob Gott getrost mit Singen"

*Gott*, deine Sphärenmusik schwingt in deiner Schöpfung.

Dein Atmen fließt in uns,

deine Stimme klingt in uns, deine Töne steigen auf zu unserem Lied.

Dafür danken wir dir.

Wir denken an jene Menschen,

denen diese Kraft und Schönheit verborgen bleibt,

weil sie im Dunkel stecken, in Depression, Erschöpfung, Krise,

in Arbeitslosigkeit oder Krankheit...

Möge ihnen die Zuwendung anderer Menschen Mut und Zuversicht geben.

Lied **787, 1**: "Lob Gott getrost mit Singen, frohlock du Christenschar"

*Jesus Christus*, dein Wort hat Menschen berührt,

deine Stimme stärkt, tröstet, heilt.

Wir danken für Dein Lied der Liebe und der Hoffnung,

das du für uns Menschen gesungen hast.

Wir denken an jene Menschen, denen die Hoffnung abhanden kam.

Wir denken an Menschen in Kriegsgebieten, in Trauer, in Elend und Not: in dir ist Gott Mensch geworden.

Das soll für alle erfahrbar werden durch Menschen, die Herz und Hände öffnen.

Lied **787, 3**: "Kann und mag auch verlassen ein Mutter je ihr Kind"

*Heilige Geistkraft*, wir danken für den göttlichen Atem,

der in uns fließt, der uns kräftigt, stärkt und belebt.

Wir denken an jene Menschen, denen der Atem ausgeht,

an die Gehetzten und Atemlosen, an die Kranken, die kaum noch atmen können,

an jene, die den lebensschaffenden Atem nicht mehr erleben.

Wir bitten für uns, wenn der Atem ausgeht und die Stimme versagt...

Lass deinen Atem fließen in uns! Schenke uns Töne und Stimme; schenke und Wohlklang und Lebensfreude! Lass uns unsere Stimme erheben und fröhlich einstimmen in ein Lied der Freude!

Lied **787, 6**: "Gott solln wir allzeit loben"

Mitteilungen: Danke Kathrin Hoffmann, Felix Gerber. Kollekte: für die Opfer fürsorglicher Zwangsmassnahmen und für «Internationale ökumenische Organisationen». Di: AN gemeinsam mit Film "Hinter den 7 Gleisen"

Unservater

Lied **98, 1+3+6**: "Du meine Seele singe"

Segen

Ausgangsspiel